



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 17
4. Mai 2018



Schau Dir das mal an!
Großer „Tag der offenen Tür“ bei der Feuerwehr



Die Luft ist rein
Gegen hohe
Abgasbelastungen



Mitmachen!
Bildungs- und Teilhabepaket
kommt an



Frühzeitig kümmern
Die Anforderungen an das
Wohnen im Alter ändern sich



Schulwegsicherheit



Für neu einzuschulende Kinder ist es wichtig, genau zu wissen, wie sie sicher in die Schule und zurück nach Hause kommen. Die Stadt legt daher jedes Jahr die sogenannten Schulwegpläne auf, die es Eltern erlauben, schon frühzeitig mit ihren Kindern den optimalen Schulweg zu üben. Die Pläne werden an jeder Förder- und Grundschule bei der Einschreibung verteilt. Foto: Rössle

Leih-Omas gesucht

Omas und Opas sind ein Glück für jede junge Familie. Leider wohnen die „echten“ Großeltern häufig zu weit entfernt, so dass sich die Generationenvertreter nur in größeren zeitlichen Abständen sehen können. Um dennoch einen altersübergreifenden Kontakt zwischen Kindern und Senioren herzustellen, gibt es das Projekt „Leih-Großeltern“ des Bürgerhauses. Die Paten geben ihre Lebenserfahrung weiter und unterstützen die Kinder. Wer Interesse hat, kann sich telefonisch unter der Nummer (0841) 305-2835 melden.

Zahl der Woche

125

Jahre Wasserversorgung und 115 Jahre Entwässerung in Ingolstadt gibt es heuer zu feiern. Aus diesem Grund ist noch bis zum 18. Mai im 2. Stock des Neuen Rathauses eine Ausstellung zum Trink- und Abwasser in Ingolstadt zu sehen. Die Ausstellung ist zu den regulären Öffnungszeiten zu besichtigen.

Umwelt

Die Luft ist rein

Mit modernen Fahrzeugen gegen hohe Abgasbelastungen

Gesundheit ist ein hohes Gut. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Luft. Abgase und Smog können krank machen. Deshalb setzt sich die Stadt Ingolstadt seit Jahren dafür ein, die Luft rein und noch sauberer zu bekommen. Während in anderen großen Städten derzeit darüber diskutiert wird, wie zu hohe Stickoxid-Werte gesenkt werden können, ist die Lage in Ingolstadt deutlich entspannter. Die Messstation des Bayerischen Landesamtes für Umwelt an der Rechbergstraße zeigt Werte an, die weit unterhalb des Grenzwertes von 40 Mikrogramm Stickoxid pro Kubikmeter sind. „In erster Linie liegt das an der topographischen Lage Ingolstadts mit einem hohen Wald- und Naturanteil sowie der Donau. Das sorgt für eine gute Belüftung der Stadt“, erklärt der städtische Umweltreferent Rupert Ebner. Anders als zum Beispiel Stuttgart, liegt Ingolstadt nicht in einem Talkessel, in dem sich Abgase sammeln. „Hinzu kommt, dass in Ingolstadt strukturbedingt eine relativ moderne Fahrzeugflotte unterwegs ist. Auch das trägt zu sauberer Luft bei“, so Ebner.

Elektrische INKB

Gerade diese moderne Fahrzeugflotte wird auch von der Stadt Ingolstadt unterstützt. So haben zum Beispiel die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) für ihren Fuhrpark kürzlich die erste vollelektrische Kompaktkehrmaschine gekauft, die in einer bayerischen Stadt unterwegs ist. Überhaupt wurde der elektrobetriebene Fuhrpark der Kommunalbetriebe in den vergangenen Jahren stetig erweitert, etwa mit mehreren elektrischen Betriebsfahrzeugen. Vor allem in der Stadtreinigung finden leise und abgasfreie Elektrofahrzeuge und -Geräte ihren Einsatz. So können die Mitarbeiter der Kommunalbetriebe mit zwei Elektrofahrzeugen und zwei Lastenfahrern verschiedene Reinigungsaufgaben im Innenstadtbereich erledigen. Dafür gibt es auch handgeführte elektrische Kehrmaschinen, Elektro-Sauger und Elektro-Laubbläser. „Die Kommunalbetriebe konnten mit den bisher angeschafften E-Fahrzeugen und E-Geräten durchweg positive

Erfahrungen sammeln“, heißt es aus dem Unternehmen.

Umweltfreundlicher ÖPNV

Ebenfalls modern aufgestellt ist die INVG, um gerade auch im öffentlichen Personennahverkehr umweltfreundlich unterwegs zu sein. Bereits jetzt erfüllt rund ein Viertel des INVG-Fuhrparks die aktuell höchste Abgas-EU-Norm 6, eine weitere verstärkte Beschaffung von Euro-6-Fahrzeugen ist geplant. Gleichzeitig werden ältere Modelle nach und nach ausgemustert. Außerdem sind für die INVG drei Hybrid-Busse im Einsatz. Um die Infrastruktur für E-Fahrzeuge im Stadtgebiet zu verbessern, installiert der städtische Parkplatz-Betreiber IFG bei Neubauten neue E-Ladesäulen und stattet auch bestehende Parkeinrichtungen damit aus. Für gute Luft sorgen auch die diversen Baumpflanzungen und Aufforstungen im Stadtgebiet, die vom Garten- und Forstamt durchgeführt werden. Außerdem entsteht derzeit im Norden der Stadt mit dem Landesgartenschau Gelände bis 2020 ein ganz neuer, großzügiger, grüner Park. Mit der Parkanlage „Max-Emanuel“ bei Etting ist darüber hinaus eine weitere sehr große Grünanlage geplant. Mit dem Projekt „Stadtpark Donau“ werden weitere positive Effekte erzielt.



An der Messstation des Bayerischen Landesamtes für Umwelt an der Rechbergstraße. Foto: Michel



Blaulicht

Schau Dir das mal an!

Großer Tag der offenen Tür bei der Ingolstädter Feuerwehr

„Blaulicht-Berufe“ faszinieren Klein und Groß seit jeher. Die ganze Vielfalt und Bandbreite der Feuerwehr kann am Samstag, 2. Juni, hautnah erlebt werden. Beim großen „Tag der offenen Tür“ wartet ein beeindruckendes Erlebnisprogramm auf die Besucher. Neben der Feuerwehr präsentieren sich auch Rettungsdienste, Polizei, Technisches Hilfswerk und die Bundeswehr. Zwischen 10 und 16 Uhr sind Einsatzfahrzeuge zu sehen, diverse Vorführungen zu bestaunen und Mitmachaktionen vorbereitet. Einen so umfangreichen „Tag der offenen Tür“ bei Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr gibt es nur alle paar Jahre (zuletzt 2013), je nach Witterung wird mit mehreren tausend Besuchern gerechnet.

Feuerwehr & Partner

Die Veranstaltung findet rund um das Gelände der Feuerwache Ingolstadt statt. Dafür werden auch ein Teil der Dreizehnerstraße gesperrt (Festplatzparkplatz ist erreichbar) und die gegenüber der Feuerwache liegenden Freiflächen miteinbezogen. Auf dem Areal der Feuerwehr starten die Führungen durch die Wache und in die Integrierte Leitstelle (ILS). Im Hof präsentiert sich die Polizei, es gibt Verpflegung und eine Fotobox. Auf der Dreizehnerstraße stehen die großen und kleinen Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr Spalier und erlauben Einblicke in unterschiedliche Ausrüstungen. Hier gibt es auch eine von insgesamt zwei Aktionsflächen, wo den ganzen Tag über Vorführungen zu mehreren Themen gezeigt werden, darunter eine Rettungssimulation und Verkehrsunfälle. Gegenüber der Feuerwache präsentieren sich der Katastrophenschutz, die Rettungsverbände (Malteser, BRK, MKT, Johanniter), die Bundeswehr und das Technische Hilfswerk. Der ASB ist mit seiner Rettungshundestaffel vor Ort. Interessant ist sicher auch die große Fahrzeugausstellung der Werkfeuerwehren von Audi, Airbus, WTD sowie der Raffinerien Gunvor und Bayernoil. Ein Höhepunkt im wahrsten Wortsinne ist schließlich der große „Skylift“ – die Besucher können sich von einem Kran in luftige Höhen ziehen las-



Bei der großen Fahrzeugschau können viele Einsatzwagen bestaunt werden.



Der „Tag der offenen Tür“ findet am Samstag, 2. Juni, von 10 bis 16 Uhr statt. Fotos: Michel

sen und haben dabei gleich noch einen atemberaubenden Rundumblick über die Altstadt.

Großer Festzug

Für Kinder gibt es einen eigenen, etwa 1100 Quadratmeter großen Bereich mit Spielen, Aktionen und einer Hüpfburg. Die Erwachsenen können sich derweil an der Bedienung von Feuerlöschern beweisen oder sich zum Thema Rauchmelder beraten lassen. Natürlich stehen auch Ansprechpartner von Jugendfeuerwehr, Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr bei Fragen rund um Beruf und Ausbildung zur Verfügung. Für die Mitwirkenden und Ehrenamtlichen geht es am Sonntag nach dem „Tag der offenen Tür“ weiter: Nach einem Festgottesdienst im Münster werden zehn neue Feuerwehr-Löschfahrzeuge geweiht. Anschließend gibt es einen großen Festzug mit aktuellen und alten Feuerwehrfahrzeugen und rund 400 Personen vom Münster durch die Fußgängerzone zum Theaterplatz – diesem Spektakel kann selbstverständlich beigewohnt und zugehört werden. Zum Abschluss folgt dann noch ein großer (nicht öffentlicher) Festakt im Stadttheater.



Soziales

Weil jeder mitmachen soll

Steigende Nachfrage beim Bildungs- und Teilhabepaket



Auch die Kosten für das Mittagessen in Kita oder Schule können zum großen Teil übernommen werden. Foto: Rössle

Wenn die Eltern Sozialleistungen beziehen, leiden oft auch die Kinder darunter. Aus Kostengründen fällt dann der Vereinsbesuch aus oder der Nachwuchs kann nicht mit auf Klassenfahrt. Das soll nicht sein, das muss aber auch nicht sein. Denn genau für diese Zwecke gibt es das Bildungs- und Teilhabepaket. Kinder aus einkommensschwachen Familien sollen in der Schule und in der Freizeit nicht benachteiligt werden. Deshalb greifen die finanziellen Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket bei Ausflügen und Klassenfahrten, beim Schulbedarf, der mittäglichen Verpflegung oder bei Nachhilfe. Mit dem Teilhabebudget können zum Beispiel die Mitgliedsbeiträge für einen Verein, Musikunterricht oder andere Freizeitangebote unterstützt werden.

Gesteigerte Ausgaben

Die Leistungen für Bildung und Teilhabe werden in Ingolstadt grundsätzlich für alle Familien vom Jobcenter erbracht. Dies gilt nicht nur für Kinder aus Familien im SGB-II-Leistungsbezug, sondern auch für Kinder aus Familien, die Wohngeld oder Kin-

derzuschlag erhalten. Im vergangenen Jahr wurden im Jobcenter insgesamt über 5000 Anträge (+ 4,5 Prozent mehr als im Vorjahr) bearbeitet und 655 000 Euro an Förderleistungen (+ 6,5 Prozent) bewilligt. 2017 stieg die Anzahl der Anträge aus dem Bereich SGB-II um mehr als 4 Prozent beziehungsweise 177 Fälle auf rund 4500 Anträge. Dazu kamen noch 670 Anträge für Familien aus dem Bereich Wohngeld und Kinderzuschlag (+ 7 Prozent). Die größten Steigerungen ergaben sich bei den Schul- und Kita-Ausflügen (+ 28 Prozent) und bei der

Lernförderung (+ 20 Prozent). Die Ausgaben teilen sich auf in rund 560 000 Euro für Leistungsberechtigte aus dem SGB-II und 95 000 Euro für Familien aus dem Bereich Wohngeld und Kinderzuschlag. Der größte Anstieg erfolgte bei den eintägigen Schulausflügen (+ 26 Prozent) und bei den mehrtägigen Klassenfahrten (+ 24 Prozent). Für die soziale und kulturelle Teilhabe wurden über 15 Prozent und für Mittagessen in den Kitas über 14 Prozent mehr ausgegeben.

Gute Kooperationen

Trotz der deutlich gestiegenen Zahl der Anträge für Lernförderung stiegen die Ausgaben nur um 6,5 Prozent. „Hier zeigt sich, dass das Kooperationsmodell des Jobcenters mit der Volkshochschule, mit dem die Lernförderangebote möglichst direkt in den Schulräumen angeboten werden, nicht nur ein niederschwelliges, sondern auch ein wirtschaftliches Angebot darstellt“, so Isfried Fischer vom Ingolstädter Jobcenter. Die gesteigerten Leistungen sind auch auf die gute Information der Anspruchsberechtigten, Schulen und Vereine zurückzuführen, die in persönlichen Gesprächen und Infoflyern auf das Angebot aufmerksam gemacht werden. Weitere Informationen zu den Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes, alle Infoflyer (teilweise auch in Englisch, Russisch und Türkisch) sind zum Download unter der Internetadresse www.jobcenter-ingolstadt.de zu finden. Hier sind auch die nötigen Antragsformulare mit Hinweisen auf die benötigten Unterlagen hinterlegt.

Weitere Verbesserungen geplant

Die neue Bundesregierung will die Leistungen für Bildung und Teilhabe weiter ausbauen. Unter anderem soll das Schulstarterpaket aufgestockt werden und der Eigenanteil zur gemeinschaftlichen Mittagsverpflegung in Kitas und Schulen entfallen. Lernförderung soll künftig auch dann möglich sein, wenn die Versetzung nicht unmittelbar ge-

fährdet ist. Sobald die entsprechende Gesetzesänderung in Kraft tritt, wird das Jobcenter die Verbesserungen beim Schulstarterpaket und der Mittagsverpflegung automatisch umsetzen. Über die geplanten erweiterten Möglichkeiten zur Lernförderung werden Schüler, Eltern und Lehrer gesondert informiert.



Digitalisierung

Wir zünden den Turbo!

Stadt will vier Millionen Euro in IT-Ausstattung für Schulen und Kitas investieren

Aktuelle Untersuchungen belegen, dass im vergangenen Jahr bereits 70 Prozent der Kinder im Kita-Alter mehr als eine halbe Stunde täglich mit dem Smartphone ihrer Eltern spielten. Handy, Computer, soziale Medien – die „digitale Kindheit“ ist längst Realität und die sogenannte „Medienkompetenz“ wird immer wichtiger. Nicht nur im Elternhaus, sondern auch in den Kindertageseinrichtungen und der Schule muss der richtige Umgang mit der modernen Technik vermittelt werden. „Auch unser Konzept beginnt bereits bei den Kitas. Hier sollen Kinder frühzeitig mit digitalen Medien in Berührung kommen. Wir wollen Chancen und Risiken der Digitalisierung vermitteln und den Erwerb von Medienkompetenz fördern“, erklärt der städtische Schul- und Jugendreferent Gabriel Engert. Den Kinder die Möglichkeit bieten, sich auf die digitalisierte Zukunft vorzubereiten und einen kreativen und risikobewussten Umgang damit frühzeitig zu lernen – auch das ist eines der Ziele der städtischen „Digitalisierungsstrategie“.

Zukunftsfähige Kompetenzen

Im Grundsatzbeschluss „Digitales Ingolstadt – Zukunftsfähiges Ingolstadt“ hat der Stadtrat das Ziel gesetzt, beim Thema Digitalisierung aktiv zu handeln. Dies

soll nun mit zukunftsweisenden Investitionen und dem hierfür notwendigen Personal auch im Bereich der städtischen Kitas und Schulen umgesetzt werden. „Wir schalten jetzt auf Turbo und zünden die nächste Stufe“, verkündet Oberbürgermeister Christian Lösel und erklärt: „Der digitale Wandel revolutioniert das Lehren und Lernen und stellt Schulen und Schüler vor neue Aufgaben. Die Schule der Zukunft erfordert eine Digitalisierung der Klassenzimmer!“ Gabriel Engert ergänzt: „Wir brauchen eine IT-Ausstattung, die im Unterricht nicht nur eine reine Wissensvermittlung ermöglicht, sondern alle Schüler beim Erwerb von zukunftsfähigen Kompetenzen unterstützt und sie optimal auf die Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Berufswelt vorbereitet.“

Bildung 4.0 für Industrie 4.0

„Die IT-Ausstattung unserer Schulen ist bereits gut, auch im bayernweiten Vergleich – aber jetzt wird sie noch besser!“ kündigt IT-Referent Christian Siebendritt an. Bereits in diesem Jahr werden knapp 500.000 Euro für Neu- und Ersatzbeschaffungen multimedialer Ausstattungen in den Ingolstädter Schulen verwendet. 2019 und 2020 sollen über 3,6 Millionen Euro in die Digitalisierung der städtischen Bildungseinrichtungen, Kitas und

Schulen, investiert werden. Zusätzlich werden Fördermöglichkeiten aus dem „Digitalpakt II“ des Freistaates ausgeschöpft. „Die Wirtschaftsbetriebe und Hochschulen sind auf im Umgang mit digitalen Medien geschulte Schüler angewiesen, die der Digitalisierung und der sich ständig verändernden Berufswelt und den fachlichen Anforderungen beziehungsweise Ansprüchen gewachsen sind“, betont Siebendritt. Ein grundlegender Schritt für die Erfüllung der Anforderungen der Arbeitswelt ist die Digitalisierung des Bildungssystems – „ohne Bildung 4.0 keine Industrie 4.0“. Deshalb sollen alle Schüler im Unterricht das elementare Wissen über und für die vernetzte Welt von morgen erfahren. Die Chancengleichheit von Bildungsvoraussetzungen für alle Schüler in allen Schularten, insbesondere auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung im Bereich der Integration und Inklusion soll damit gewährleistet und einen weiteren Schritt vorangebracht werden.

Tablets an Schulen und Kitas

Geplant ist der baldige Abschluss der derzeit laufenden Multimediaverkabelung in allen Gebäuden und Klassenzimmern, der Ausbau der erforderlichen Wlan-Infrastruktur sowie die Ausstattung aller Klassenzimmer mit festinstallierten Multimedia-Einheiten (Whiteboards, Beamer, etc.) und die Bereitstellung von Tablets an allen Schulen. Alle Schulen sollen künftig mit der Web-Anwendung „Office 365“ arbeiten – dieses soll von den Schülern auch privat genutzt werden können. Alle Kita-Gruppen sollen zudem mit einem Laptop und mindestens einem Tablet pro Einrichtung ausgestattet werden, die für Projektarbeiten, zu Dokumentationszwecken und für pädagogische Schulungen genutzt werden können. Bis zum Jahr 2020 sollen die Multimedia-Ausstattungen vollständig beziehungsweise ältere Systeme und Installationen ersetzt werden. „Es bedeutet durchaus einen großen Kraftakt, das in diesem Zeitrahmen umzusetzen. Aber es wird sich auszahlen“, so Engert.



Tablets, Multimedia-Einheiten und Wlan-Infrastruktur für die Ingolstädter Schulen: Die Stadt investiert dafür vier Millionen Euro. Foto: Michel



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Diversifikation ist das Zauberwort

Geldanlage – mit Anleihen mehr Sicherheit fürs Portfolio

Börsenkurse schwanken, der Goldpreis steigt und fällt – und selbst eine Immobilie kann an Wert verlieren, wenn sich das Umfeld verändert. Die Beispiele zeigen: Wer sein Geld nur auf eine Art anlegt, kann es schnell verlieren. Diversifikation ist darum das Zauberwort, mit dem jedes Anlageportfolio an Sicherheit gewinnt. Gemeint ist damit, dass es auf die richtige Mischung der Investmentprodukte ankommt.

Anleihen als Baustein

Darum gehören in jedes Wertpapierdepot auch Anleihen. Mit dem Kauf einer Anleihe leiht man dem Herausgeber für ei-

nen festgelegten Zeitraum und gegen Zinsen Geld. Das ist grundsätzlich nicht ohne Risiko. Denn wenn der Herausgeber, in der Fachsprache Emittent genannt, seine Schulden nicht begleicht, hat der Anleger sein Geld verloren. Darum ist es wichtig, dass man sich genau überlegt, welche Anleihe man am besten kauft.

Schuldverschreibungen von Staaten

Anleihen werden beispielsweise von Staaten herausgegeben, aber auch von Unternehmen. So ist etwa der deutsche Staat ein Emittent und die Bundesanleihen gelten als sehr sicher. Allerdings ist

die Rendite derzeit niedrig. Es gibt aber auch viele andere Staaten, die sich so Geld leihen. Dazu gehören zum Beispiel Polen, die Türkei, Venezuela oder Ecuador. Grundsätzlich gilt die Anlage in Anleihen von Schwellenländern als riskanter als in die von entwickelten Industriestaaten. Anleihen solider Schuldner können jedoch eine sinnvolle Alternative zu Tages- oder Festgeld sein.

Unternehmen Geld leihen

Neben den großen, bekannten und gut bewerteten Unternehmen können auch der Bäcker um die Ecke, Mikrobrauereien oder



Man sollte sich genau überlegen, welche Anleihe man kauft. Denn wenn der Herausgeber, auch Emittent genannt, seine Schulden nicht begleichen kann, hat der Anleger sein Geld verloren. Foto: Sparkasse



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Wer klug in Anleihen investiert hat, kann im Alter davon profitieren. Foto: Sparkasse

selbst Fußballvereine Anleihen auflegen. Bei kleineren Emittenten sollte man sich besonders des Risikos eines Totalverlusts bewusst sein. Außerdem ist es sicherer, sich nicht nur Anleihen eines Unternehmens zu kaufen, sondern Schuldverschreibungen von mehreren Firmen. Noch sicherer ist es, wenn der Anleger in einen Rentenfonds, einen Rentenindexfonds oder einen Renten-ETF investiert, in dem die Anleihen mehrerer Unternehmen gebündelt sind. Hier findet die Streuung also schon im Produkt selbst statt, und damit sinkt das Risiko.

Den größten Einfluss auf die Rendite hat der Zins. Je solider der Schuldner, des-

to niedriger der Zins, den er den Gläubigern zahlt. Grundsätzlich gilt bei Anleihen, was bei allen Wertpapieren gilt: Je höher die Rendite, desto größer das Risiko. Wer eine Anleihe mit einer kurzen Restlaufzeit kauft, hat ein eher geringes Risiko – aber auch eine niedrigere Rendite. Die Laufzeit einer Anleihe kann zum Beispiel bei drei Jahren liegen, aber auch bei zehn.

Die Kosten für den Kauf

Anleihen kann man auch verkaufen, aber die Nachfrage muss nicht zwingend hoch sein. Und das kann sich auf den Verkaufspreis auswirken. Renditeschmälernd könnte sich außerdem auswirken, wenn

die Anleihe nicht in Euro notiert ist. Denn dann kommt noch das Wechselkursrisiko dazu.

Wer Anleihen kauft, muss dafür auch bezahlen. Speziell wenn es sich um Anleihen mit einer kurzen Laufzeit handelt. Die Rendite wird dann eher niedrig sein und es kann sein, dass die Kosten für den Kauf deutlich über dem zu erwartenden Gewinn liegen. Dann sollte man sich eher für ein anderes Produkt entscheiden.

Das A und O ist jedoch immer eine individuell abgestimmte Beratung. Die Beraterinnen und Berater Ihrer Sparkasse Ingolstadt Eichstätt sind gerne für Sie da.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Wohngemeinschaft, Residenz oder Pflegeheim

Frühzeitig kümmern: Wie möchten Sie im Alter wohnen?

Sie sind sportlich aktiv und nehmen die Treppe wenn nötig auch im Laufschrift? Kompliment! Doch mit dem Alter können körperliche und geistige Fähigkeiten nachlassen. Damit ändern sich die Anforderungen an das Wohnen. Setzen Sie sich frühzeitig mit den verschiedenen Möglichkeiten auseinander.

Zu Hause alt werden

Viele Senioren möchten ihren Lebensabend in den eigenen vier Wänden verbringen. Das ist verständlich. Denn hier haben sie ihr gewohntes Umfeld, pflegen langjährige Nachbarschaften und wissen, wo die Grundversorgung erhältlich ist. Doch nur wenige Wohnungen sind so ausgestattet, dass ein älterer Mensch mit Einschränkungen darin zurechtkommt. Wenn Sie den Traum vom Alter im eigenen Heim leben möchten, sollten Sie Ihr Zuhause herrichten. In Bad und Küche müssen alle Armaturen und Schränke erreichbar sein, im Extremfall auch vom Rollstuhl aus. Eine Treppe verliert ihren Schrecken möglicherweise durch einen Treppenlift. Worauf es im Einzelnen ankommt, können Sie unter anderem auf der Internetseite „einfach teilhaben“ lesen.

Leben mit anderen

In den vergangenen Jahren sind Senioren-Wohngemeinschaften beliebt geworden. Jeder Bewohner hat ein persönliches Zimmer – möglicherweise sogar mit eigenem Sanitärbereich. Küche oder Aufenthaltsbereich teilen sich alle. Die Senioren können sich, je nach individuellen Fähigkeiten, gegenseitig unterstützen. Bei Bedarf kann ein Pflegedienst in die WG kommen und im Alltag helfen. Beim Mehrgenerationenwohnen leben Menschen verschiedener Altersstufen in einem Haus, von der Familie mit Kindern bis zu Senioren. Im Idealfall hilft sich diese „Großfamilie“ gegenseitig: Die Senioren passen auf die Kleinen auf. Deren Eltern erledigen die Einkäufe für die äl-



Wer den Traum vom Alter im eigenen Heim leben möchte, sollte frühzeitig sein Zuhause altersgerecht herrichten. Foto: Sparkasse

teren Bewohner. Anbieter von Mehrgenerationenwohnen sind häufig Träger der freien Wohlfahrtspflege.

Leben in einer Pflegeeinrichtung

In einem Altenpflegeheim steht den Bewohnern geschultes Personal wie Pflegekräfte oder Therapeuten zur Verfügung. Bei der Auswahl der Einrichtung hilft ein persönlicher Fragenkatalog: Stimmen Lage und Kosten? Ist das Personal freundlich und engagiert? Sind die Räume praktisch und meinem Geschmack entsprechend eingerichtet? Ob die Noten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen („Pflege-TÜV“) bei der Entscheidungsfindung helfen, ist schwer zu beantworten. In letzter Zeit war die Aussagekraft dieser Bewertungen umstritten.

Die luxuriöseste Form des Wohnens im Alter verspricht die Seniorenresidenz. Die Wohnmodelle erinnern eher an ein Hotel als an ein Altenheim. Bibliothek, Schwimmbad oder begleitende Veranstaltungen sol-

len Abwechslung in das Leben der Bewohner bringen. Im Bedarfsfall kommt eine Pflege dazu. Entsprechend hoch sind die Kosten. Bedenken Sie: Nicht alle Begriffe, mit denen geworben wird, sind gesetzlich geschützt. Die „Parkresidenz“ muss nicht in einem Park liegen, bei der „Villa am See“ ist nicht garantiert, dass Sie Zugang zum Wasser haben. Schauen Sie im Einzelfall genau hin, was angeboten wird und ob der Preis aus Ihrer Sicht gerechtfertigt ist.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert